Krakauer Zeitung.

Nr. 132. Samstag den 11. Juni 1864.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VIII. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatt für die viergespaltene Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Karl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Juni d. J. den im Staatsministerium verwendeten Statthaltereisecretär Johann Falke v. Lilienstein und den Ministerial-Concipisten ebendieses Ministeriums Ferdinand Ritter v. Erb zu Ministerialsecretären im Staatsministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Juni d. J. dem in seiner Verwendung bei dem Staatsministerium zum Statthaltereisecretär ernannten Stuhlrichter, Franz Schmidt v. Zabierow, den Titel und Charakter eines Ministerialsecretärs tarfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Mai d. J. den Consistorialrath und Pfarrer der inneren Stadt Essek, Joseph Heim, zum Ehrendomherrn am Domcapitel zu Diakovo allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Mai d. J. die graduelle Vorrückung des Cantor canonicus Emerich Tóth zum Lector canonicus, des Custos canonicus Andreas Lipthay v. Kisfalud zum Cantor canonicus, des Graner Cathedral-Archidiacons Michael Kemp zum Custos canonicus und des Neutraer Archidiacons Anton Lipthay v. Kisfalud zum Cathedral-Archidiacon am Graner Metropolitandomcapitel allergnädigst zu genehmigen und die hiedurch daselbst erledigte letzte Domherrnstelle dem Erzpriester und Pfarrer zu Badkert Emerich Meszáros allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Mai d. J. die stufenweise Vorrückung des Cantor canonicus Peter Méhes zum Lector canonicus, des Custos canonicus Carl Heiller zum Cantor canonicus und des Domherrn Anton Freiherrn v. Geramb zum Custos canonicus am Preßburger Collegiatcapitel allergnädigst zu genehmigen und die hiedurch daselbst erledigte letzte Domherrnstelle dem Graner Titulardomherrn und Pfarrer zu Keresztur Emerich Mikfik allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Mai d. J. die bei dem Großwardeiner gr.-kath. Domcapitel erledigten zwei letzten Domherrnstellen, und zwar die Stelle des Canonicus scholasticus dem Großwardeiner gr.-kath. Dechant und Pfarrer, Consistorialrath und Synodal-Examinator Johann Korhány — jene des Carthophilax oder Canonicus cancellarius dem Báraver Dechant und Pfarrer, Districtualschuleninspector und Consistorialrath Basilius Nyisztor allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Mai d. J. das Lehramt der Seuchenlehre und Veterinär-Polizei an der Universität zu Graz dem dortigen Landesthierarzt Joseph Ritter v. Koch als außerordentlichen Professor mit Belassung in seiner gegenwärtigen Stellung allergnädigst zu verleihen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der Oberstlieutenant Joseph Sutter v. Adeltreu, des Infanterie-Regiments Graf Crenneville Nr. 75, zum Platzobersten in Wien;

zu Oberstlieutenants die Majore:

Carl v. Tegetthoff, des Infanterie-Regiments Graf Crenneville Nr. 75, im Regimente;

Gustav Ritter v. Neubauer, des Artillerie-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 1, im Regimente und

Joseph Korps, des Artillerie-Regiments Freiherr v. Stwrtnik Nr. 5, im Artillerie-Regimente Ritter v. Pittinger Nr. 9;

zu Majors die Hauptleute erster Classe:

Joseph Seewald, des Infanterie-Regiments Graf Crenneville Nr. 75, im Regimente;

Ernst Kreidl, des Artillerie-Regiments Ritter v. Hauslab Nr. 4, im Regimente;

Albrecht Dittmann Ritter v. Vendeville, des Artillerie-Regiments Ritter v. Pittinger Nr. 9, im Artillerie-Regimente Kaiser Franz Joseph Nr. 1;

Julius Chaloupka, des Artillerie-Regiments Erzherzog Ludwig Nr. 2, im Artillerie-Regimente Freiherr v. Vernier Nr. 12, und Wilhelm Popović, des Raketeur- und Gebirgsartillerie-Regiments Ritter v. Schmidt, im Artillerie-Regimente Freiherr v. Stwrtnik Nr. 5;

zu Major-Auditors die Hauptleute-Auditors erster Classe:

Joseph Unger, des Peterwardeiner Gränz-Infanterie-Regiments Nr. 9, mit einstweiliger Belassung in seiner gegenwärtigen Anstellung, und

Victor Langer, des Garnisonsauditoriats zu Graz, beim Militär-Appellationsgerichte für das Raths-Protokoll.

Pensionirungen:

Der Generalmajor und Vorstand der 6. Abtheilung beim Landes-Generalcommando zu Ofen Carl Lobinger, auf seine Bitte in den wohlverdienten Ruhestand, und

der Vice-Secondwachtmeister der Arcierenleibgarde Rittmeister Joseph Wagner mit Majorscharakter ad honores.

Der Staatsminister hat den dermaligen Supplenten am Gymnasium in Przemysl, Clemens Sienkiewicz, zum wirklichen Lehrer an demselben Gymnasium ernannt.

Das Justizministerium hat die Landesgerichtsrathsstelle bei dem Kreisgerichte in Königgrätz dem dortigen Rathe Wenzel Hala verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 11. Juni.

Die Londoner Conferenzsitzung vom 6. d. M. ist abermals erfolglos geblieben. Vom Waffenstillstand war nicht mehr die Rede, aber selbst die Verlängerung der Waffenruhe ist nicht zu Stande gekommen. Die Verständigung scheiterte an dem Termin; für Deutschland war der dänische Termin zu kurz, für Dänemark der deutsche zu lang gegriffen. Noch darf man indeß, der Ansicht des officiösen Wiener Correspondenten der „Prager Ztg." zufolge, die Hoffnung festhalten, daß es gelingen werde, schließlich in irgend einer Weise die fernere Einstellung der Feindseligkeiten zu vereinbaren.

Nach übereinstimmenden Mittheilungen, welche „Dagbladet" aus Jütland erhalten, betrachten die Höchstcommandirenden der Alliirten die Waffenruhe als schon am 9. abgelaufen, weil dann seit dem 12. Mai 4 Wochen verflossen seien.

Von den Kundgebungen der officiösen französischen Presse heben wir eine Bemerkung des „Constitutionnel" hervor. Die Bevollmächtigten der kriegführenden Mächte hätten sich in der letzten Conferenzsitzung bezüglich der Verlängerung des Waffenstillstandes nicht aussprechen zu können geglaubt, ohne zuvor an ihre Regierung zu referiren. „Die Antworten — meint der „Constitutionnel" werden nicht auf sich warten lassen und die Conferenz wird ohne Zweifel noch vor dem 12. Juni zusamentreten. Es ist aller Grund zu der Ansicht vorhanden, daß die Freunde einer Politik der Mäßigung und des Friedens in ihren Hoffnungen nicht getäuscht werden und daß nicht neuerdings ein Krieg beginnen wird, der bereits so viel Unheil veranlaßt hat."

Wie die „Prager Z." aus Wien, 8. d., vernimmt, haben die österreichisch-preußischen Vertreter auf der Londoner Conferenz die Weisung erhalten, zu der 14tägigen Verlängerung der Waffenruhe ihre Zustimmung zu geben. Es bleibt mithin den Dänen noch eine vierzehntägige Bedenkzeit, ihre Hartnäckigkeit bezüglich der Gränzbestimmung aufzugeben. Die Vertreter sind beauftragt zu erklären, daß nach Ablauf dieser Frist der Feldzug aufgenommen würde, wenn Dänemark auf seinem Widerstande beharren sollte.

Die „A. A. Z." theilt den französischen Text des englischen Vermittlungsvorschlags mit, welchem sich bekanntlich auch die übrigen Neutralen und Dänemark zuneigen. Nach demselben soll die Gränzlinie nicht weiter nördlich als die Schleimündung und das Danewerk gezogen werden. Ebenso erfordert die Sicherheit Dänemarks, daß der deutsche Bund auf dem von Dänemark abgetretenen Gebiet weder Festungen erbaue und beibehalte, noch befestigte Häfen anlege. Ein billiges Abkommen bezüglich der Staatsschuld und der Verzicht Oesterreichs, Preußens und des deutschen Bundes auf jedes Einmischungsrecht in die inneren Angelegenheiten Dänemarks würden die Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark vollends freundschaftlich zu gestalten geeignet sein. Noch bleibt eine Frage, welche nicht Gegenstand des Friedensvertrages sein kann, welche aber für England ein Interesse hat, und nicht mit Stillschweigen übergangen werden darf. Nach der Meinung der Bevollmächtigten Großbritaniens ist es selbstverständlich, daß das künftige Geschick des mit Holstein zu vereinigenden südlichen Theils des Herzogthums Schleswig nicht ohne dessen Zustimmung festgestellt werde. Wenn der König von Dänemark in das Territorial-Opfer willigt, welches man im Namen des Friedens ihm ansinnt, so wäre es eine Forderung der Gerechtigkeit, daß die Unabhängigkeit seines Königreichs von den europäischen Großmächten garantirt würde.

Aus Berlin wird dem „Botschafter" vom 7. Juni geschrieben: „Bezüglich des von unserer Regierung eifrig betriebenen Planes der Verbindung der Nordsee mit der Ostsee hat man sich nicht begnügt die mündlichen Vorstellungen des Herrn v. Buchanan zu widerlegen, sondern ist, wie wir hören eine energische Note nach London abgegangen, in welcher Herr von Bismark die Reclamation auf das Entschiedenste zurückweist und unter Hinweis auf den Umstand, daß Holstein eine deutsche Bundesprovinz sei, sich gegen jede Einmischnng in die inneren Angelegenheiten des Bundes, dessen „Souveränetät" in der Depesche betont wird, auf das Entschiedenste verwahrt."

Die Neue „Frankfurt. Ztg." schreibt: „Der von Beust'sche Bericht über die letzten Conferenzsitzungen, welcher in der vorigen Bundestagssitzung verlesen wurde, ist, wie wir verläßig vernehmen, in einem keineswegs besonders zuversichtlichen Ton gehalten. Er empfiehlt dem Bunde im Gegentheil Mäßigung in seinen Ansprüchen und hält für das Günstigste, was im Augenblick erreicht werden kann, wenn in Compensation für Lauenburg, auf welches Dänemarks Ansprüche nicht ganz unberechtigt seien, Nordschleswig aufgegeben und die sogenannte „nördliche Demarcationslinie" durchgesetzt würde."

Wir lesen im „Altonaer Mercur" vom 9. d. M.: Ueber unseren Herzog Friedrich citiren wir heute folgende Stelle aus der ersten (in der Regel gut unterrichteten) Berliner Correspondenz der „Hamburger Nachrichten"; es heißt dort: Von Personen, die dem Herzog Friedrich nahe stehen, wird versichert, die gegen ihn erhobenen Anklagen litten an Uebertreibungen. Er habe sich zurückhaltend gezeigt und auf die Nothwendigkeit, daß die gesetzmäßige Stimme des Landes zu hören sei, hingewiesen. Formelle Vorschläge sollen ihm hier bekanntlich nicht gemacht worden sein. Man ist allem Anscheine nach über allgemeine Vorbesprechungen nicht hinausgekommen.

Es wird auch in unserer Presse allmählich ruhiger schreibt man der „N. P. Z. aus Stockholm 4. d. seitdem man sich an den Gedanken der Theilung Schleswigs gewöhnt hat, welche als das richtigste Auskunftsmittel gedacht wird. Kriegerische Stimmung ist fast nirgendwo zu finden. Der König bereist Norwegen und inspicirt dort die zum Exerciren einberufenen Truppen, und Prinz Oscar macht Uebungsfahrten mit dem vereinigten Geschwader, dessen Zusammensein man allerdings lobt, nur daß man den Mangel an Panzerschiffen bedauert und von den alten hölzernen Fahrzeugen keine große Leistungen erwartet. — Als Prinz Oscar von hier abreiste, versicherte er den auf dem Bahnhofe sich von ihm verabschiedenden Officieren, es sei nicht auf Krieg abgesehen, und man ist immer mehr überzeugt, daß die Flotte trotz aller Rodomontaden in der dänischen Presse nicht dazu bestimmt ist, gemeinsam mit der dänischen zu blokiren und zu agiren, also Schweden ohne Frankreichs Beistand in einen unnöthigen Krieg zu reißen.

Ein Turiner Schreiben der „G. C." vom 6. d. behauptet neuerdings, König Victor Emanuel wünsche nichts sehnlicher, als abdiciren zu können und warte nur die Vermälung des Kronprinzen Humbert ab, an deren Zustandebringung mit großem Eifer gearbeitet wird, um sich für immer ins Privatleben zurückzuziehen.

In Frankfurter diplomatischen Kreisen ist nach den „Hamb. Nachr." die Rede davon, daß die Londoner Conferenz, wenn die schleswig-holsteinische Frage abgewickelt worden, mit einiger Aenderung des Personalstandes zusammenbleiben werde, um die Angelegenheiten der Donaufürstenthümer zu regeln.

Einer telegrapischen Depesche aus Messina vom 5. d. zufolge griff der Aufstand in Tunis immer weiter um sich und die Europäer und Juden verließen die Hauptstadt.

Am 3. Mai wurden die brasilianischen Kammern durch den Kaiser Dom Pedro II. eröffnet. In der Thronrede kündigte der Kaiser officiell an, daß er der Verheiratung seiner beiden Töchter im Laufe dieses Jahres entgegensehe. Doch nannte er die gewählten fürstlichen Gatten nicht, so daß man auch jetzt noch auf bloße Vermuthungen beschränkt ist.

Dem am 3. Februar d. J. in dem für die österreichischen Waffen so ruhmvollen Kampf bei Oberselk gefallenen Major Ludwig Ritter v. Stampfer ist auf den Wunsch und im Auftrag seiner in Josephstadt hinterlassenen Gattin von Rendsburger Patrioten ein Denkmal auf dem Wahlplatz errichtet worden. Dies Monument besteht aus einem Felsen, welcher auf einer unvergänglichen Emailleplatte mit folgender Inschrift versehen war: „Major Ludwig Ritter v. Stampfer, vom k. k. FML. Freiherrn von Martini Infanterie-Regiment Nr. 30, auf dem Felde der Ehre geblieben am 3. Febr. 1864 in dem Treffen bei Oberselk. Dem theueren Verblichenen von dessen tieftrauernder Wittwe." Ueber dem Felsen erhebt sich ein gußeisernes Kreuz. Neben diesem Grab birgt eine gemeinschaftliche, gleifalls mit einem eisernen Kreuz geschmückte Gruft eine Anzahl hier gefallener österreichischer Soldaten. Das ganze umschließt eine solide eiserne Stangen-Einfriedigung. Die Koppel, welche die Ruhestätte dieser für die heilige Sache Schleswig-Holsteins so freudig in den Tod gegangenen Kämpfer bildet, ist zu einem würdigen Friedhof im Kleinen umgeschaffen worden. Nachdem alles so weit vollendet und vorbereitet, begab sich vor etwa 8 Tagen eine aus den Leitern des Unternehmens bestehende Deputation von Rendsburg zum FM. v. Gablenz nach Kolding, um einen Conduct für die feierliche Einweihung dieses Friedhofes an einem näher zu bestimmenden Tage zu erbitten. Diese Deputation fand im österreichischen General-Commando die zuvorkommendste Aufnahme und das bereitwilligste Eingehen auf ihre Wünsche. Ein später hier von dem Generalmajor Grafen von Gondrecourt eingegangenes Schreiben setzte die Betreffenden davon in Kenntniß, daß die kirchliche Einweihung des gedachten Monuments am 6. d. Nachmittags 2 Uhr durch den Caplan des Infanterie-Regiments Martini in Gegenwart einiger Herren Officiere des Regiments stattfinden werde. Dieser feierliche Act ist nun in würdiger Weise vollzogen worden. Nachdem der miliärische Conduct sich auf dem in reichem Fahnenschmuck prangenden Friedhof aufgestellt hatte, gedachte der Caplan in seiner Rede der hier bei Oberselk, wie überall auf dem Feld der Ehre im Kampf für Schleswig-Holstein gebliebenen Oesterreicher unter besonderer ehrender Hervorhebung der Bravour und des Charakters des Majors von Stampfer und spendete u. A. auch in warmen Worten den Betreffenden, welche in so schöner und angemessener Weise dem Auftrage der Gattin des genannten Officiers entsprochen hätten, Dank. Nach beendeter Rede begab der Caplan, die mit Kränzen verzierten Gräber weihend, sich innerhalb der Einfriedigung derselben, worauf schließlich die übliche militärische Salve erfolgte. Der Hauptmann des Generalstabes v. Sternek erließ im Auftrag des Corps-Commandos die nöthigen Anordnungen und leitete die bezügliche Feierlichkeit in entgegenkommender dankenswerther Weise. In Abwesenheit österreichischer Musici führte ein in der Stadt Schleswig stationirtes preußisches Musikcorps am Grabe einen Choral aus. Es war bei dieser militärischen Todtenfeier Rendsburg durch eine Anzahl Bürger vertreten. Das nahe liegende Schleswig hatte ein großes Contingent geliefert — auch preußische Officiere hatten sich eingefunden —, und aus der ländlichen Umgegend waren zahlreiche Theilnehmer eingetroffen, namentlich war aus dem Dorfe Oberselk wohl die ganze Einwohnerschaft anwesend. Von der Witterung beziehungsweise begünstigt, verlief die ganze Feierlichkeit, welche auf alle Beikommenden einen ernsten Eindrck machte, in würdiger Weise.

---

†† Krakau, 10. Juni.

Die „L. Z." veröffentlicht folgendes Verzeichniß der im Monate Mai 1864 bei dem k. k. Kriegsgerichte in Lemberg erfolgten und rechtskräftig gewordenen Aburtheilungen.

I. Wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe (nach §. 66 C. St. G. B.) wurden verurtheilt:

(Fortsetzung.)

61. Erasmus Szeliski aus Brodki, 24 J. alt, Gutsbesitzerssohn, zu 5monatl. Kerker. — 62. Ludwig Bogusławski aus Wrządz, in Polen, 18 J. alt, Emigrant, zu 4monatl. Kerker. — 63. Ladislaus Przybysławski aus Dziurków, 32 J. alt, Gutsbesitzer, ab instantia losgesprochen. — 64. Petro Prannik aus Kruszelnica, 36 J. alt, Kutscher, ab instantia losgesprochen. — 65. Paul Jakimiec aus Radrusz, 35 J. alt, Grundbesitzer, zu 6monatl. schweren Kerker, erschwert durch das Verbrechen der §. 81 C. St. G. B. — 66. Andreas Trzciński aus Krakau, 24 J. alt, Tischlergeselle, zu 1monatl. Kerker. — 67. Nikolaus Rhemus aus Teresblaski, 30 J. alt, Taglöhner, nebst Einrechnung der 1monatl. Untersuchungshaft, zu 1monatlichem Kerker. — 68. Anton Sozański aus Lemberg, 40 J. alt, Gutsbesitzer, zu 2monatl. Kerker. — 69. Joseph Torczyński aus Brody, 54 J. alt, Privatförster, zu 7monatl. Kerker (rückfällig, erschwert durch Veruntreuung). — Adam Marynowski aus Radymno, 48 J. alt, Wirthschaftsbeamte, zu 1monatl. Kerker. — 71. Vinzenz Ritter v. Niedzielski aus Błaszkowa, 89 J. alt, pensionirter Steueramtsassistent, und 72. Joseph Sielakiewicz aus Lemberg, 18 J. alt, Bäckergeselle, ab instantia losgesprochen. — 73. Franz Müller aus Lemberg, 22 J. alt, Bäckergeselle, zu 3monatl. Kerker (rückfällig). — 74. Julian Geschäft aus Lemberg, 21 J. alt, Schneidergeselle, zu 1monatl. Kerker. — 75. Johann Łapczyński aus Hołubotow, 18 J. alt, Schustergeselle, zu 2monatl. Kerker. — 76. Emil Kleeberg aus Bolechów, 16 J. alt, Gymnasialschüler, zu 1monatl. Kerker. — 77. Joseph Albin Kunde aus Lemberg, 21 J. alt, Uhrmachergeselle, mit 2jähr. Kerker (Mitglied der Ausrüstungscommission). — 78. Alfred Lewakowski aus Lemberg, 25 J. alt, Gutspächter, nebst Anrechnung der 5monatl. Untersuchungshaft, zu 7monatl. Kerker (Mitglied der Ausrüstungs-Commission). — 79. Ladislaus Gubrynowicz aus Lemberg, 28 J. alt, Buchhandlungscommis, nebst Anrechnung der 6monatl. Untersuchungshaft zu 6monatl. Kerker (Mitglied der Ausrüstungs-Commission). — 80. Philipp Zucker aus Brody, 24 J. alt, Rechtsdoctorand, nebst Anrechnung der 8monatl. Untersuchungshaft, zu 4monatl. Kerker (Mitglied der Ausrüstungs-Commission). — 81. Franz Zima aus Troppau, 35 J. alt, Emigrant, über Anrechnung der 6monatl. Untersuchungshaft, zu 6monatl. Kerker. — 82. Peter Drzewiecki aus Śniatyn, 22 J. alt, Gymnasiast, nebst Anrechnung der 5monatl. Untersuchungshaft, zu 7monatl. Kerker (Ordonanz des nationalen Platz-Commando). — 83. Theodor Gurgulewicz aus Lemberg, 49 J. alt, Riemermeister, zu 6monatl. Kerker (Lieferant von Ausrüstungsgegenständen). — 84. Samuel Stockhauer aus Rawa, 45 J. alt, Realitätenbesitzer, zu 6monatl. Kerker (durch Verfrachtungen von Ausrüstungsgegenständen).

II. Wegen Verbrechens der Vorschubleistung.

85. Carl Sutter aus Teschen, 32 J. alt, evangelisch, Schneiderbuchhalter, zu 2monatl. Kerker.

III. Wegen Verbrechens der Majestätsbeleidigung.

86. Georg Schober aus Lemberg, 33 J. alt, Friseur, zu 5monatl. schweren Kerker. — 86. Wasyl Plekan aus Hnilcze, 50 J. alt, Grundwirth, zu 6monatl. schweren Kerker. — 88. Anton Slawik aus Choč in Böhmen, 55 J. alt, Förster, ab instantia losgesprochen. — 89. Johann Tarnowski aus Lemberg, 52 J. alt, Taglöhner, zu 1jähr.

schweren Kerker. — 90. Jankel Maas aus Złoczów, 52 J. alt, Propinationspächter, zu 2monatl. schweren Kerker, verschärft mit 2mal. Fasten in jeder Woche.

IV. Wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit (nach §. 81 C. St. G. B.)

91. Wasyl Sayczuk aus Iwanki, 55 J. alt, Grundwirth, zu 3monatl. schweren Kerker, verschärft durch 1mal. Fasten in jeder Woche. — 92. Sylvester Gajda aus Iwanki, 37 J. alt, Grundwirth, zu 2monatl. schweren Kerker, in jeder Woche durch 1mal. Fasten verschärft. — 93. Fedko Krysa aus Poddubce, 44 J. alt, Grundwirth, zu 1monatl. schweren Kerker, verschärft durch 1mal. Fasten in jeder Woche.

V. Wegen des Vergehens des Auflaufs.

94. Abraham Netzer aus Lemberg, 30 J. alt, Hochzeitsbedienter, zu 20 Stockstreichen. — 85. Joseph Mayer Anes aus Lemberg, 19 J. alt, Kutscher, ab instantia losgesprochen. — 96. Lippe Joel Bodek aus Lemberg, 26 J. alt, Schnittwaarenhändler, ab instantia losgesprochen.

VI. Wegen des Vergehens der Aufwiegelung.

97. Konstantin Węglowski, 56 J. alt, Grundverwalter, aus Balice, und — 90. Vitalis Smochowski aus Lemberg, 36 J. alt, Zeitungsredacteur, nebst Verlust eines Cautionsbetrages pr. 60 fl., jeder zu 1monatl. Arrest und Veröffentlichung des Urtheils in der Lemberger Amtsztg. auf Kosten der Verurtheilten.

VII. Wegen des Vergehens gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen.

99. Sigmund Kieszkowski aus Tarnawa, 19 J. alt, Student, ab instantia losgesprochen. — 100. Markus Recheles aus Lemberg, 41 J. alt, Krämer, zu einer Geldstrafe von 150 fl. ö. W. — 101. Mendel Freundlich aus Lemberg 29 J. alt, Wechselcomptist, zu 1monatl. Arrest. — 102. Osias Simpel aus Lemberg, 21 J. alt, Zimmermaler, zu 2monatl. Arrest, verschärft mit 2mal. Fasten in jeder Woche. — 103. Johann Leroche aus Signiówka, 41 J. alt, Grundwirth, zu 1monatl. strengen Arrest, verschärft mit 2mal. Fasten in jeder Woche. — 114. Jakob Seibel aus Dornfeld, 47 J. alt, Taglöhner, zu 3wöchentl. Stockhausarrest, verschärft mit 2mal. Fasten in jeder Woche. — 105. Johann Czerniecki aus Lemberg, 50 J. alt, Taglöhner, zu 4wöchentl. Stockhausarrest, verschärft mit 2mal. Fasten in jeder Woche. — 106. Franz Seibet aus Biała-góra, 57 J. alt, Taglöhner, zu 6wöchentl. Stockhausarrest, verschärft mit 2mal. Fasten in jeder Woche. — 107. Theodor Łysiak aus Dłużniów, 47 J. alt, gr. kath. Pfarrer, zu 48stündigem Profosenarrest, oder 10 fl. ö. W. — 108. Johann Łysiak aus Uhnów, 38 J. alt, gr. kath. Kaplan in Żabczyn, zu 48stündigem Profosenarrest, oder 10 fl. ö. W. — 109. Peter Litwin senior aus Stusianko, 69 alt, Schänker, zu 4täg. Stockhausarrest. — 110. Michael Kalita aus Sambor, 38 J. alt, Hausknecht, zu 7tägigem Stockhausarrest. — 111. Franz Hojnik aus Einödl, 31 J. alt, Gerichtsdiener, zu 7tägigem Stockhausarrest, im Gnadenwege nachgesehen. — 112. Michael Bratkowski aus Lemberg, 23 J. alt, Magistratsdiener, zu 10 Stockstreichen. — 113. Gustav Kobessa aus Sambor, 28 J. alt, Pompier, zu 15 Stockstreichen.

(Schluß folgt.)

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 10. Juni. Se. Majestät der Kaiser kam gestern Früh nach 8 Uhr von Schönbrunn nach der Hofburg und ertheilte durch 3 Stunden Audienzen. Der Statthalter Graf Belcredi legte den Diensteid in die Hände Sr. Majestät ab. Se. Maj. begab sich nach Entgegennahme der Vorträge der Herren Minister Nachmittag nach Schönbrunn zurück.

Se. Maj. der Kaiser hat der von der Genossenschaft der bildenden Künstler veranstalteten Lotterie zum Besten verwundeter Soldaten einen bedeutenden Beitrag zugesendet.

Se. Maj. der Kaiser hat, dem „Wiener Lloyd“ zufolge, die Portofreiheit für alle bei den k. k. Feldpostämtern aufgegebenen und bei denselben einlangenden unrecommandirten Privatbriefe der österr. Militärs (Offiziere, Militärparteien und Mannschaft), dann der Militärbeamten für die Dauer des gegenwärtigen Feldzuges a. g. zu bewilligen geruht.

Der Statthalter von Böhmen, Hr. Graf Richard Belcredi, dann der Hr. Staatsminister Ritter von Schmerling waren heute zur kaiserlichen Hoftafel in Schönbrunn geladen.

Der Bürgermeister von Arad, Hr. Carl v. Weiß, hatte heute Vormittags Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser.

Ihre k. Hoh. die Großfürstin Maria Nikolajewna wird am Samstag mit zahlreichem Gefolge von Venedig hier eintreffen und im Hotel „zum römischen Kaiser“ absteigen.

Es verlautet, daß der preußische FM. Graf Wrangel, der sich zur Badecur nach Wildbad begibt, nach Wien kommen und von hier einen Ausflug nach Venetien zur Besichtigung des Festungsviereckes unternehmen wird.

Nach den bisherigen Bestimmungen darf für Officiere im activen Dienste nie ein längerer Urlaub als auf den Zeitraum von sechs Monaten ertheilt werden. In Folge der im gegenwärtigen Kriege in Schleswig-Holstein vorgekommenen vielfachen Verwundungen jedoch wurde vom Kriegsministerium angeordnet, daß auch eine Verlängerung eines sechsmonatlichen Urlaubes beantragt werden dürfe, sobald begründete Hoffnungen vorhanden sind, — daß der kranke Officier in jener Zeit wieder vollständig für den Kriegsdienst tauglich hergestellt würde.

Wie die „Gen.-Corr.“ vernimmt, ist die im Theresianum in jüngster Zeit mit Heftigkeit aufgetretene Scharlach-Epidemie bereits vollständig erloschen.

Die Commission, welche zur Berathung des neuen Strafgesetzes niedergesetzt ist, hielt vorgestern Vormittags die zweite Sitzung. Nachdem man sich in der ersten Sitzung darüber geeinigt hatte, zwei Novellen zum Strafgesetze zu verfassen, und zwar eine über das Strafsystem und die zweite über die politischen Verbrechen und Vergehen, wurden bei der vorgestrigen Sitzung in Betreff der ersteren Novelle bereits 10 Paragraphe festgestellt. Anwesend waren sämmtliche Mitglieder der Commission unter Vorsitz des Sectionschefs Hye.

Wie die „Corr. Expr.“ meldet trifft Se. M. der König von Preußen am 20. d. in Karlsbad ein. Um diese Zeit würden sich auch Se. M. der Kaiser und der Minister des Aeußern, Graf Rechberg dorthin begeben.

Ueber den Beschluß des böhmischen Landtages in der Sprachenfrage bringt die „Const. Oesterr. Ztg.“ eine Mittheilung aus Prag, der wir folgende Stelle entnehmen: Man scheint in der Discussion über diese Frage außer Acht gelassen zu haben, daß das Obligatorische beider Landessprachen in den Mittelschulen des Landes schon seit Jahren gesetzlich eingeführt ist, wie man auch nicht bedacht hat, welche Vorwürfe man von den Föderalisten Oesterreichs den Deutschen und selbst der Verfassung wohl mit größerem Recht machen würde, wenn der Beschluß anders gelautet hätte, wenn also etwas, was schon während der absolutischen Regierung, die mit den Föderalisten doch gewiß nicht liebäugelte, eingeführt worden ist, und was sich durch jahrelange Erfahrung als völlig gefahrlos nachgewiesen hat, behoben worden wäre, oder die a. h. Sanction dermal nicht erlangen würde. Die Consequenzen hievon wären doch in der That von größerer Tragweite für das große Ganze, als es die eingebildete Gefahr, welche aus diesem Beschluß für die Deutsch-Böhmen erwachsen soll, für ein Stück Böhmens sein kann, denn — gestehen wir es nur — wir bedürfen noch der Sympathien für die Verfassung. Rechten stehen auch Pflichten gegenüber und so muß denn allerdings auch der Gleichberechtigung eine Gleichverpflichtung gegenüberstehen. Dieß müssen wir Deutsche ebenso wie die Föderalisten anerkennen, wenn beide Theile einen Ausgleich wirklich redlich anstreben, sonst wird dieser ewig ein bloßer frommer Wunsch bleiben.

Die in Iglau und Olmütz Internirten werden nach der „Pr. Z.“ größten Theils entlassen, nachdem die russische Regierung sich damit einverstanden erklärt hat. Sie begeben sich theils über Dresden, theils über München in die Schweiz und nach Frankreich. Die Regierung versorgt sie mit Reisepässen und läßt solchen die keine Mittel besitzen, Geldunterstützungen zukommen.

Am 7. d., dem Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin von Mexico, haben sich der Triester Podestà Dr. Porenta und die beiden Vicepräsidenten Dr. Baseggio und Cav. Morpurgo nach Miramar begeben, um ihre Namen in das dort aufliegende Album einzuzeichnen.

Das Prisengericht in Pola hat die Ladung des von den Oesterreichern am 19. März genommenen dänischen Schiffes „Grethe“ als spanisches Eigenthum, freigegeben.

Deutschland.

Die „N. P. Z.“ schreibt von Berlin 9. d.: Se. Maj. der König wird morgen Vormittags 10 Uhr mit Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland, dem Großherzog von Meklenburg-Schwerin, den Königl. Prinzen rc. mittelst Extrazuges von Potsdam zur großen Parade hier eintreffen und bei Schöneberg zu Pferde steigen. Die Rückkehr nach Potsdam erfolgt Mittags wieder mittels Extrazuges. — Heute Abend findet auf dem Bahnhofe zu Potsdam beim Eintreffen JJ. MM. des Kaisers und der Kaiserin von Rußland großer Empfang statt. Die Weiterreise der kaiserlichen Gäste nach Darmstadt und Kissingen wird, wie es heißt, Sonnabend früh 8 Uhr von Potsdam aus erfolgen.

Nach den schleswig-holsteinischen Blättern erzählt man, daß der König von Preußen die Aeußerung gethan habe: „Das Grab Meiner Braven von Düppel will Ich nicht in dänische Gewalt fallen lassen.“

Wie der „Börsenhalle“ aus Berlin gemeldet wird, so gedenkt Preußen, was den Ersatz der Kriegskosten anbelangt, denselben vom deutschen Bund zu verlangen, „dem ohne Beschwerde und eigene Anstrengung zwei neue Herzogthümer zuwachsen.“

Professor Pirogoff, der berühmteste Operateur Rußland, hält sich gegenwärtig in Berlin auf.

Prinz Friedrich Carl ist am 5. d. Abends mit dem Hamburger Nachtzuge zur mobilen Armee nach Schleswig abgereist, wird aber zu der Zeit, wo das russische Kaiserpaar hier eintrifft, wieder nach Berlin zurückkehren.

Am 8. d. M. wurden in Berlin die von dem evangelischen Oberkirchenrath einberufene Conferenz zur Berathung über die weitere Förderung der Synodal-Einrichtungen in der evangelischen Landeskirche unter dem Vorsitz des Ministers der geistigen Angelegenheiten und interimistischen Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrathes Dr. v. Mühler eröffnet.

Am 6. d. wurde in München mit dem Bau des Grabmals für König Max, das an der Hofkirche zu St. Cajetan angebaut wird, begonnen. Das Herz des verewigten Königs soll bekanntlich in Altötting beigesetzt werden. Die feierliche Abführung desselben dahin ist auf den 11. Juli anberaumt. Es ist hiezu eine eigene Hof-Commission, mit dem Stiftspropst Dr. Döllinger an der Spitze, ernannt.

Am 8. d. verkündigte in der sächsischen Zweiten Kammer der Präsident den am 7. d. Abend erfolgten Tod des Abgeordneten Ziesler aus Sebnitz. Der Verstorbene war seiner Zeit Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung und neben Schaffrath wohl der begabteste Führer der sächsischen Demokratie.

Der deutsche Eisenbahnverein hält heuer seine Versammlung in Hannover vom 4. bis 10. August.

Am 6. d. Morgens ging der bei Oeversee schwerverwundete österreichische Oberst v. Illeschütz, Commandeur des Infanterie-Regiments „König der Belgier“, in einem sehr leidenden Zustande mit dem Personenzug von Hamburg nach Teplitz ab, um in den dortigen Bädern Heilung zu suchen. Vom Victoria-Hotel, wo der Oberst einige Tage Rast gehalten hatte, wurde er in einem Krankenkorbe liegend, mittelst eines sächsischen Lazarethwagens nach dem Bahnhof befördert. Hier erhielt er sodann mit dem Korbe einen Waggon, in welchem er für die ganze Reise verbleibt. In seiner Begleitung befand sich außer seiner Dienerschaft ein Regimentsarzt und ein Officier.

Seit dem 6. Juni ziehen, dem „Altonaer Mercur“ zufolge, die bis zur Eider-Canallinie am 12. Mai zurückverlegten preußischen Truppen wieder nordwärts; nach Aeußerungen der Mannschaften soll die Armee binnen 3 Tagen die Stellung im Norden wieder einnehmen, die sie beim Eintritt der Waffenruhe am 12. Mai inne hatte.

Wie ein Lauffeuer, schreibt die Flensburger „Nordd. Z.“ vom 6. d., verbreitete sich heute früh die Kunde durch die Stadt, daß die bei Schleswig concentrirten deutschen Truppen Marschordre nach Norden auf morgen erhalten haben und die hier liegenden Preußen auf Donnerstag früh. Daß diese Nachricht authentisch, ist unzweifelhaft, eben so, daß inzwischen seitens der Preußen starke Proviantankäufe gemacht werden. In Folge dessen herrscht Aufregung, doch freudiger Natur, da alle Welt die eifrige Fortsetzung des Krieges einem neuen faulen Frieden vorzieht.

Zwei österreichische Corvetten sind, wie „Frdh. Av.“ vom 6. d. mittheilt, Mittwoch morgen in der Nordsee außerhalb des Skagenschen Leuchtthurms gesehen worden, — zu gleicher Zeit hat man dänische Kriegsschiffe in demselben Fahrwasser gesehen.

In der jütischen Stadt Kolding wurde am 30. Mai d. J. 2 Spionen auf offenem Markte das Urtheil verkündet. Der dänische Oberstwachtmeister in Pension Mats Johnson und Taglöhner Paul Fleistrop hatten durch längere Zeit Spionage betrieben, bis die Wachsamkeit der österr. Militärbehörden hinter ihr Treiben kam. Nach gepflogener Untersuchung und rechtlich hergestelltem Beweise und vorgenommener Revision der Acten durch den obersten Militärgerichtshof wurden dieselben wegen Verbrechens wider die Kriegsmacht Oesterreichs durch Ausspähung zu 10 Jahren schweren Kerker verurtheilt und nach Oesterreich abgeführt.

Am 6. d. Abend wurden die zwei dänischen Spione, denen am 30. Mai zu Kolding auf offenem Marktplatz ihr Urtheil verkündet worden war, durch Breslau transportirt. Sie werden ihre Strafe, wie der „Schles. Ztg.“ mitgetheilt wurde, auf der böhmischen Festung Theresienstadt verbüßen. Ihre Depeschen und Notizen sollen sie unter der Asche ihrer Pfeifenköpfe mit sich herumgetragen haben.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Der Abend-„Moniteur“ zeigt an, daß der König Georg auf seiner Reise nach den Jonischen Inseln von den Geschäftsträgern Frankreichs, Rußlands und Englands begleitet wird. — Wie das „Mem. dipl.“ nach mexicanischen Blättern meldet, ist am 26. März vom Staats-Secretair des Auswärtigen in Mexico die Liste der Volksabstimmung über den Kronbeschluß der Notabeln-Versammlung veröffentlicht worden. Für den neuen Stand der Dinge und für den Kaiser Maximilian hatten sich bis zu jenem Tage in Summa 6,445.567 Seelen ausgesprochen. Die Gesammt-Bevölkerung von Mexico belief sich am Schlusse des Jahres 1862 auf 8,629.982 Seelen. — Gestern Abend überreichte eine Deputation der Pariser Setzer und Drucker ihrem Vertheidiger in dem bekannten Coalitions-Proceß, Berryer, den in einem einzigen Prachtexemplare angefertigten Abdruck der Oraisons funèbres von Bossuet. Die „France“ erzählt dabei, daß vor 40 Jahren in Paris ein reicher Engländer, Lord Edgerton, sich für seinen Privatgebrauch, da er sehr schwache Augen hatte, bei Jules Didot Einzelabdrücke von Shakespeare's, Byron's und Cooper's Werken in großer Schrift anfertigen ließ. — Das Lager von Chalons ist wieder eröffnet, zum achten Mal. Im ersten Jahr (1857) führte der Kaiser selbst das Commando; in den darauf folgenden Jahren commandirten General Graf Schramm, Marschall Canrobert (2mal), Marschall Mac Mahon (2mal) und Marschall Baraguay d'Hilliers. In diesem Jahre ist Mac Mahon wieder (zum dritten Mal) Ober-Befehlshaber der Lagertruppen, welche aus 1 Cavallerie- und 3 Infanterie-Divisionen bestehe.

Der Abend-„Moniteur“ meldet daß der französische Botschafter in Rom dem Papste seine Glückwünsche über die Wiederherstellung seiner Gesundheit dargebracht hat. — Die Moniteur-Nachrichten aus Algerien lauten befriedigend. Wie General Jussuf aus Laghuat, 2. Juni, gemeldet hat, ist ein Theil der Tribus von Diebel Amur genöthigt worden, seine Gnade anzurufen, die ihnen auch gewährt wurde. Oberst Lapasset war am 31. Mai vor Ammi Mussa angelangt. In der Provinz Oran hat der Marabut Si El Azerny am 21. Mai in der Ebene von Relizanne eine Niederlage erlitten. Einige Salven der gezogenen Kanonen, welche Oberst de la Chaise gegen ihn richtete, tödteten ihm 8 Mann und sprengten die übrigen 300 Reiter in die Flucht. General Rose rückt mit 5 Bataillonen und 3 Geschützen gegen Zamora vor. Alles läßt hoffen, daß die Insurrection auf allen Puncten, wo sie ihre Streitmacht gesammelt hat, kräftig anzugreifen sein wird. — Heute Abend feiert das Theatre Français den 259. Jahrestag der Geburt Corneille's durch Aufführung der Tragödie Heraklius. Dieser Tage starb zu Vernon im 76. Lebensjahre die Groß-Nichte dieses Dichters, Wittwe Cheneau, geborene Le Duc, die vom Staate auf Grund ihrer Abstammung eine Jahres-Pension von 400 Fr. bezogen hatte. — Das londoner Telegramm der Agence Havas-Bullier, daß bei der Promotion des Prinzen von Wales in der Universität Cambridge vorgestern „der Name des Kaisers Napoleon ausgesprochen und sofort durch lebhaften Beifall begrüßt worden sei“, hat auch im Moniteur sein Plätzchen gefunden. — Der Handelsverkehr zwischen Mexico und Vera-Cruz ist laut Moniteur im Steigen. Auch die Arbeit der Minen hatte sich gesteigert. Im ersten Quartal d. J. haben die Münzstätten von Mexico, Guanajuato und San Luis de Potosi 5,895,650 Piaster ausgeprägt. Außerdem wird auch noch in Zacatecas und Guadalara gemünzt. — Der Courrier de l'Algerie hat am 31. Mai vom General Martimprey einen Verweis erhalten, weil er den Kriegsminister, Marschall Randon, durch die Bemerkung verunglimpft haben soll, es seien nicht rechtzeitig Verstärkungen nach Algerien geschickt worden. — Briefe aus Madagaskar melden dem Moniteur das Fortbestehen des Gerüchtes, daß der König Radama noch am Leben sei.

Der „Patrie“ zufolge erhebt man französischer Seits eine sehr bedeutende Geldforderung an England. Nach den Verträgen von 1814, 1815 und 1818 habe Frankreich an Großbritanien eine Entschädigung von 130 Millionen Francs in Renten entrichtet; es sei aber schließlich dargethan, daß man nur 65,300.000 Francs schuldig gewesen, und daß sonach 64,700.000 Francs zu viel bezahlt worden.

Großbritannien.

London, 7. Juni. Vor einigen Tagen starb, im Alter von 78 Jahren, William Johnson Fox, der von 1847 an fast ununterbrochen bis vor Kurzem den Burgflecken Oldham im Unterhaus vertrat. Er war einer der bekanntesten Agitatoren gegen die Korngesetze. — Sein Radicalismus äußerte sich im Ankämpfen gegen die Privilegien der Staatskirche und Aristokratie, gegen die Wildgesetze und andere halb sociale, halb politische Schäden Englands. Mit der Feder war er für die Westminster Rewiew, Weekly Dispatch, den (eingegangenen) Atlas und noch mehrere Blätter derselben Farbe thätig.

Aus London, 5. Juni wird dem „Btschftr.“ geschrieben: „Ich beeile mich Ihnen ein Gerücht mitzutheilen, daß in unseren Klubbs erzählt und — geglaubt wird. Man sagt nämlich, es werde wegen einer Heirat zwischen der dritten Tochter der Königin Victoria, Prinzessin Helene (geb. am 15. Mai 1844) und dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland, Czarewitsch Nikolaus Alexandrowitsch (geb. am 20. Sept. 1843) unterhandelt. Lord Palmerston interessire sich lebhaft für dieses Heiratsproject.

Italien.

Das Verfassungsfest wurde am 5. in den Städten Italiens begangen.

In Rom ist das bevorstehende Consistorium bis zum September vertagt. Die Ernennung des Nuntius für Mexico ist verzögert. Man glaubt, Msgr. Ledochowski werde Nuntius statt Msgr. Franchis werden. Die Prälaten, welche von Rom nach Marseille gegangen sind, sollen eigenhändige Schreiben des Papstes an mehrere Fürsten mitgenommen haben.

Rußland.

Der Statthalter von Polen, Graf Berg, ist am 7. d. aus Warschau nach Kowno gereist, um dort den auf der Reise nach Berlin begriffenen Kaiser Alexander zu begrüßen.

Nach der National-Zeitung vom 6. d. wäre eine bedeutende Herabsetzung der Armee anbefohlen. Es ist bereits gemeldet, daß sämmtliche Soldaten die eine 20jährige Dienstzeit zurückgelegt haben, sofort entlassen werden; ein ähnlicher Befehl wurde dieser Tage auch für die Marine erlassen. Ueberdies soll der Auftrag ertheilt worden sein, sämmtliche Soldaten der Reserve, welche mit dem unbestimmten Urlaub entlassen, im vorigen Jahre aber wieder einberufen worden, sofort wieder zu beurlauben, und die Zahl dieser Mannschaft wird auf ungefähr 300,000 angegeben, denn sie macht ein Viertel des Effectivbestandes aus; ferner soll es den seit einigen Jahren dienenden Soldaten erlaubt sein, Urlaub mit der Verpflichtung jederzeitiger Rückkehr nachzusuchen. Der Correspondent des Berliner Blattes meldet ferner, daß General Murawieff am 5. nach Wilna abgereist ist.

Der „Schles. Ztg.“ meldet man aus Warschau 7. d. Heute früh um halb 5 Uhr ist Graf Berg auf der St. Petersburger Eisenbahn nach Kowno abgereist, um Se. Maj. den Kaiser auf dessen Durchreise durch den äußersten Cordon des Königreichs zu begrüßen. Ebenso wird der Befehlshaber des Militärdistricts Włocławek, Generaladjutant Wittgenstein, sich nach Bromberg begeben, um den Monarchen daselbst zu erwarten. Mehrere Mitglieder der polnischen Aristokratie, wie Graf Josef Wielopolski (zweiter Sohn des Markgrafen), Graf Wlad. Jezierski und Graf Potocki sind nach Berlin abgereist. Man ist gespannt, ob der in der preußischen Hauptstadt lebende ehemalige Civilchef des Königreichs von dem Kaiser dort empfangen werden wird. Zum Präses der Bank von Polen, welcher Posten seit dem Rücktritt des Geheimraths Niepokojczycki vacant war, ist nun auch ein Russe ernannt worden: der Wirkl. Staatsrath von Kruse, dem es aber keineswegs an Kenntniß der hiesigen Verhältnisse gebricht, da er eine Reihe von Jahren als Mitglied der Regierungscommission der Finanzen wirksam war.

Wie man der „Ostsee-Zeitung“ schreibt, wird der Bischof der Diöcese Augustowo, Gr. Łubieński, von polnischen Blättern als derjenige bezeichnet, den die russische Regierung ausersehen hat, um unter seiner Autorität und Mitwirkung das Werk der Reorganisirung der römisch-katholischen Kirche in Rußland

und Polen durchzuführen. Seine neulich erfolgte Abreise nach St. Petersburg wird mit diesem Plan in Verbindung gebracht. Er soll nämlich vom Kaiser berufen sein, um in Verbindung mit dem Staatsrath Milutin zunächst die Grundzüge der neuen Kirchenverfassung festzustellen. Als leitendes Prinzip ist dabei adoptirt, die römisch-katholische Kirche in Rußland und Polen möglichst unabhängig von Rom zu machen. In Lithauen sind die meisten Klöster bereits factisch aufgehoben worden und der kaiserliche Ukas soll bereits unterzeichnet sein, durch den diese Aufhebung sowie die Einziehung der Klostergüter sanctionirt und auf die übrigen Klöster ausgedehnt wird.

Seit einiger Zeit ist in Warschau der N. P. Z. zufolge das Gerücht verbreitet, daß der erst seit zwei Monaten hier fungirende Generaldirector des Innern, Fürst Czerkaski, diese Stellung aufgegeben und der General-Polizmeister General Trepow ihn ersetzen, auch die oberste Leitung der Polizeiangelegenheiten wieder mit der Regierungscommission des Innern verbunden werden würde. Man nennt auch den Civil-Gouverneur General Rożnow für ersteren Posten: doch ist wohl beides noch verfrüht. Dagegen ist der Wirkliche Staatsrath und frühere Abtheilungsdirector der Regierungscommission des Schatzes, von Kruse, zum Präsidenten der hiesigen Bank ernannt worden, welcher Posten seit einigen Jahren erledigt ist; vor zwei Jahren war der Banquier Alexander Laski dazu bestimmt. — Nach der neuesten Statistik des Königreichs Polen betrug die Bevölkerung desselben Ende 1862 in allen fünf Gouvernements 4,972,194 Seelen auf $2331,_{90}$ Quadratmeilen, mithin auf eine Quadratmeile $2148,_{8}$ Einwohner. Die in Arbeit begriffene Statistik der letzten beiden Unglücksjahre 1863 und 1864 wird gewiß eine durch den Aufstand veranlaßte bedeutende Verminderung der Bevölkerung nachweisen; auch 1830 — 1831 verlor Polen durch die Revolution gegen 500,000 Menschen theils auf den Schlachtfeldern, theils durch die darauf folgenden Krankheiten, Emigration und Deportirung.

Die seit dem Attentat auf den Grafen Berg eingeführte beständige Sperrung der Hausthore und strenge Beaufsichtigung der Häuser hat, wie das Warschauer amtliche Blatt mittheilt, auch auf die allgemeine Sicherheit für die Privaten die wohlthätigsten Folgen gehabt. Noch zu keiner Zeit sind in Warschau so wenige Einbrüche und Diebstähle vorgekommen wie seit Einführung dieser Maßregel. Auch das Bettelwesen, welches sonst eine wahre Plage Warschau's war, hat sich dadurch vermindert. Es wird daher der Wunsch laut, daß selbst nach Aufhebung des Belagerungszustandes diese neue Einrichtung aufrecht erhalten werde.

Der „Dzien. pow." bringt ein „Eingesandt" vom Major v. Rothkirch, worin dieser die edlen Geber benachrichtigt, daß die von ihnen eingesandten Gelder für die Hinterbliebenen der von Insurgenten ermordeten Soldaten — Gendarmerie-Soldat Andreas Pokos in Wilanow erschossen und Alexander Burzyński in Mingos aufgeknüpft — ihrer Bestimmung zugeführt wurden.

Aus der Provinz berichtet der „Dziena. powsz.": Płock. 18 Insurgenten überfielen am 29. v. M. das Försterhaus in den Zakroczymer Wäldern und verlangten die Herausgabe der ärarischen Gelder; als sie sich überzeugten, daß solche mangeln, zogen sie in den Wald zurück. — Lublin. Am 27. v. Nachts 11 Uhr benachrichtigte ein Landmann aus dem Dorfe Spornik die Behörde, daß 5 als Kosaken verkleidete Insurgenten auf ungesattelten Pferden ins Dorf Motycza einfielen, den Gutsverwalter mißhandelten und seiner Baarschaft beraubten. Sie kamen wahrscheinlich aus dem Łukower Kreis, wo früher ein aus 50 Mann bestehendes, ebenso gekleidetes Insurgentencorps existirte. Um ihrer habhaft zu werden, wurde eine Kosakenpatrouille ausgesandt. — Das in die Lubatower Wälder ausgesandte Detachement unter Commando des Rittmeisters Manstein hat am 29. v. M. 10 berittene Insurgenten, die in diesen Wäldern Zuflucht suchten, angetroffen. Während der Verfolgung im Wald auf einer Strecke von 15 Wersten wurden 3 Insurgenten getödtet und 4 gefangen.

Wir lesen im „Dzien. pow.": Die Bauernwachen ergreifen fortwährend verschiedene, mit Legitimationen nicht versehene Individuen und liefern sie den Behörden ab; unter andern wurden in dem zur Gemeinde Skępe gehörigen Wald der Hängegendarm Vinzenz Płoszyński und dessen zwei Helfershelfer Chojański und Bererus gefangen genommen. — Am 24. Mai überfielen um Mitternacht 3 bewaffnete Insurgenten das Haus des neugewählten Gemeindewojts Cygański in der Colonie Marjanin, nahmen ihm 10 Rubel und 3 amtliche Siegel weg und entflohen. Es wurden die nöthigen Maßregeln ergriffen, um ihrer habhaft zu werden. — In den Szczawiner Wäldern hat eine Streifpatrouille am 9. v. 5 Insurgenten festgenommen. — In der Colonie Przedświt wurden am 25. v. im Wald zwei Leichen ausgegraben. — Am 4. Mai wurde im Wald beim Dorf Łączki ein Waffendepot entdeckt, namentlich 43 Karabiner, 86 Säbel, dann 68 Sättel und 3 Pud Pistons. Uebrigens herrscht im ganzen Płocker Gouvernement die tiefste Ruhe, da Alles die Wiederherstellung der Ordnung wünscht. Bei dem Dorf Andrzejówka wurden am 25. v. die Hängegensdarmen vom Corps Prężyna, Janowski, Gozdzinski und Dycha festgenommen. — Im Gestrüpp bei der Stadt Włoszczowa wurde am 25. v. die Leiche des ermordeten David Przednówek gefunden. Die dieses Verbrechens Beinzichtigten sind ergriffen und dem Gericht übergeben. — Beim Dorf Patoka wurde am 9. v. die Leiche eines Mannes, mit einem dicken Strick um den Hals, aus dem Fluß Bzura herausgezogen. — Zwischen den Dörfern Dobziałów und Mikołajka hat eine Streifpatrouille aus Łomża am 15. v. einen Trupp von 15 Insurgenten angetroffen, von denen zwei getödtet, zwei verwundet und fünf gefangen genommen wurden.

Der falsche Commentar des „Journ. des Debats" über den angeblich grausamen Tagesbefehl des Generals Bellegarde, Kriegs-Commandanten zu Radom, wornach in Opatow 6 „unschuldige" Jünglinge hingerichtet wurden, wird vom „Dzien. powsz." widerlegt. Dieses Blatt schreibt: Die polnischen Bauerndeputirten wurden sowie die neugewählten Gemeindewojts aus leicht zu errathenden Gründen den Dolchen der Hängegensdarmen überantwortet. Der unschuldige Spaziergang der sechs jungen Leute in Opatow hatte die Aufknüpfung eines Bauerndeputirten zum Zweck, der aus seiner Hütte schon herausgerissen, nur der Ankunft einer Dragonerpatrouille seine Rettung verdankt. Wäre es möglich gewesen in gegenwärtigen Zeiten die auf frischer That ergriffenen Mörder zu begnadigen? fragt das Blatt und erzählt weiter folgenden Fall, der sich unlängst ereignet. 4 bewaffnete Insurgenten drangen Nachts in die Wohnung eines vom Haus abwesenden Gutsbesitzers im Radom'schen. Sie rissen dessen Frau aus dem Bett und zwangen sie durch die schrecklichsten Drohungen ihnen das ganze Silbergeräth und eine bedeutende Geldsumme herauszugeben. Einem Diener gelang es zu entfliehen und den Commandanten eines in der Nachbarschaft stationirten Truppendetachements davon zu benachrichtigen. Einige Cavalleristen wurden ausgesandt die Insurgenten zu verfolgen und eilten ihnen in einen anderen Hof nach, wohin jene eingedrungen. Der Hausherr war ebenfalls abwesend. Als die Cavalleristen Rufe um Hilfe hörten, stiegen sie sogleich von den Pferden ab und traten in das Zimmer, wo sie die Gutsbesitzersgattin vor den Insurgenten knieend antrafen, welche ihr bereits einen Strick um den Hals geschlungen hatten. Der dortige Verwalter sollte an dem Haken eines Kronleuchters aufgeknüpft werden. Die 4 Insurgenten wurden allsogleich entwaffnet und gebunden. In einigen Stunden wurden sie standrechtlich hingerichtet.

Nach der „Ostj.-Ztg." ist am schwersten von den Folgen des Aufstandes das Gouvernement Mohilew betroffen worden. Handel und Wandel haben dort gänzlich aufgehört und der Geldmangel ist so groß, daß kaum noch 5 oder 6 Gutsbesitzer im Stande sind, ihre Güter selbst zu bewirthschaften. Die übrigen haben sich durch Mangel an Betriebscapital genöthigt gesehen, ihre Güter für einen Spottzins den Juden in Pacht zu geben, und es unterliegt keinem Zweifel daß diese binnen Kurzem die Besitzer sein werden. Aus dem Gouvernements Kiew, Wolhynien, und Podolien siedeln seit Beginn des Frühjahrs zahlreiche polnische Familien freiwillig nach Odessa und den südrussischen Provinzen über, weil sie bei der in Folge des Aufstandes eingetretenen völligen Handels-Stagnation und Erwerblosigkeit in der Heimath sich nicht mehr ernähren können. In Lithauen und im Augustowschen waren im vorigen Monat an mehreren Orten wieder kleine Insurgenten-Schaaren aufgetaucht die aber durch militärische Vorkehrungen schnell unterdrückt wurden.

Einem Krakauer Correspondenten des „Dz. pow." zufolge ist Bosak, der schon einmal aus Dresden entfernt wurde, unter einem falschen Namen dahin zurückgekehrt.

Türkei.

Seit 1861 sind über 350,000 Einwanderer theils aus der Krim, theils vom Kaukasus in die Türkei eingewandert. Typhus, Ruhr und Blattern haben entsetzliche Verheerungen sowohl in ihrer Mitte, als auch unter der Bevölkerung der Seestädte, in die sie zunächst kamen, angerichtet. Von den seit Monat December 1863 in Trapezunt angekommenen 15.000 Tscherkessen sind 3000 den Krankheiten, die großentheils in Folge der schlechten Nahrung, des Mangels an der nöthigen Kleidung und des großen Elends entstanden, erlegen. Die Epidemien haben auch die einheimische Bevölkerung nicht verschont und erst in neuerer Zeit haben außerordentliche Sanitätsmaßregeln dem schweren Uebel Einhalt zu thun vermocht.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 11. Juni.

* Vorgestern Nachmittags langten Se. Excellenz der Herr Statthalter von Galizien Graf Mensdorff-Pouilly von seiner Inspectionsreise wieder in Lemberg an.

« Bei dem anhaltend schönen Wetter mehren sich die im Mai unmöglich gewordenen Garten-Concerte ohne Störung von Seite des Jupiter pluvius. Musikliebhaber können ihre Lust täglich befriedigen. Heute findet ein Concert der Capelle Graf Mensdorff im Schützengarten statt, wobei ein großes Feuerwerk des bekannten Pyrotechnikers Herrn Mądrzykowski abgebrannt wird.

* Ueber den gemeldeten Brand bringt die „Wiener Z." folgende Depesche aus Lemberg 9. d.: Heute Mittags ist in der sehr bevölkerten Krakauergasse in der inneren Stadt ein Feuer ausgebrochen; mehrere größere Häuser sind niedergebrannt, andere wurden beschädigt, unter letzteren das technische Akademiegebäude. Nach zwei Stunden ward der Brand gelöscht.

* Die Feuersbrunst, welche vorgestern in der Krakauer-Gasse wüthete, ergriff, schreibt die „Lemberger Ztg." im Ganzen 7 Gebäute. Das Feuer brach im Hause des Restaurant's Herrn Götz aus, und ist die Entstehungsursache bereits bekannt. Mehrere Spengler, welche die Rinnen des Daches lötheten, ließen das Feuerbecken unvorsichtigerweise stehen, und so fing, bei der ziemlich heftigen Luftströmung, die an dem gestrigen Tage herrschte, das Dach des Hauses Feuer. Die durch mehrere Tage bereits andauernde Hitze hatte das Holzmaterial, aus dem die meisten Dächer der Gebäude unserer Stadt bestehen, stark ausgetrocknet und so brach das Feuer mit einer solchen Intensität aus, daß weder an die Rettung des Götz'schen, noch auch an jene der nebenstehenden Häuser gedacht werden konnte. Erst beim Hause des Kaufmanns Schubuth gelang es das Feuer durch die wahrhaft aufopferden Anstrengungen der hiesigen Löschmannschaft, des hiezu commandirten Militärs und der Bürgerschaft zu cerniren. Der Wind ging gegen den Ringplatz zu und so war durch Cernirung des Feuers in dieser Richtung hin dem Brande, der von ungefähr 2½ Uhr wüthete Einhalt gethan. In großer Gefahr schwebten namentlich die Gebäude der Westseite des Ringplatzes und die Dykasterialgasse, aus welcher denn auch die Bewohner ihre Mobilien zumeist herausschafften. Leider sind bei der gestrigen Feuersbrunst auch mehrere Menschen verunglückt. Man zählt im ganzen 5 Todte und 8 schwer Verwundete. Zwei Todte und 5 Schwerverwundete gehören dem Militärstande an, und sind die ersteren der Büchsenmacher Staniek und 1 Gemeiner der 12. Comp. von EH. Carl Ferdinand. Vom Civil zählt man 3 Todte und 3 Schwerverwundete. Todt: der Finanzbezirksbeamte Laterer, ein Taglöhner und ein Knecht vom Kaufmann Herrn Klein. Verwundet: der Pompier Częstochowski, der Kleiderhändler Gedale Hretz und die Dienstmagd Maria Oryszko: Neun von den verunglückten Personen wurden durch das Herabfallen des Balkons am Götz'schen Hause theils getödtet, theils verwundet. Der Balkon bestand aus mehreren Zentner schweren Steinen und wurden einige Personen förmlich zermalmt. Der schwer verwundete Pompier stürzte vom 4. Stockwerk des Hauses Nr. 147 herab, während er Balken von demselben herabwarf und brach beide Arme. Eine Person wurde durch Pferde verletzt. — Wie wir nachträglich erfahren, sind die Nummern der vom Feuer am meisten beschädigten Häuser folgende: Nr. 74 (Lewakowski), Nr. 70. (Chomiński), Nr. 147 (die beiden Malinowskischen), Nr. 148 und 149 (Stengel und Wiszniewski), Nr. 115 (Götz). Das feuerfeste Dach des ruthenischen Nationalhauses cernirte das Feuer gegen die Westseite der Stadt. Große Verdienste sollen sich die Techniker um die Rettung ihrer Anstalt erworben haben. Als Curiosum erwähnen wir, daß eine brennende Schindel am Hotel Lang gelöscht wurde. Zahlreiche Taschendiebe, die die Gelegenheit zum Stehlen benützen wollten, wurden gefangen. Man spricht von 40. Unter Anderen soll ein sehr anständig gekleideter Herr einen fremden Koffer durch zwei Knechte haben forttragen lassen wollen, als ob er dessen Eigenthümer wäre, wurde indeß ergriffen. Unter den auf dem Brandplatze am thätigsten wirkenden Spritzen befanden sich zwei von der Eisenbahn. Der durch die Feuersbrunst angerichtete Schaden dürfte ein sehr bedeutender sein. Die auf den Dachböden der von dem Feuer angegriffenen Häuser befindlichen Gegenstände verbrannten vollständig. Nebstbei ging in der Verwirrung vieles zu Grunde, was von den Flammen wohl nicht erreicht worden wäre.

* Zinger Leyba alias Zynger vel Ginger, Israelite aus Krzyczów in Congreßpolen, unweit der Rzeszower Kreisgränze, wird vom Wiener k. k. Landesgerichte verfolgt, weil er gegen drei werthlose Wechsel eine große Partie Waaren betrügerisch entlockte.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Nach einer von der Nationalbankdirection an die schles. Handels- und Gewerbekammer gelangten Mittheilung vom 30. Mai d. J. ist die Errichtung einer Bankfiliale zu Bielitz für die Schwesterstädte Bielitz-Biala unmittelbar bevorstehend. Diese Filiale wird sich mit dem Escompte- und Leihgeschäfte, mit der Ausstellung und Einlösung von Bankanweisungen zwischen Bielitz-Biala und Wien, endlich nach Zulässigkeit der Mittel auch mit der Verwechslung von Banknoten befassen. Für das Escomptegeschäft wurde eine Dotation von 300,000 fl. festgesetzt und bestimmt, daß vorläufig nur in Bielitz-Biala zahlbare Platzwechsel und Domicile escomptirt werden sollen, daß daher Wechsel auf Wien dermalen nicht zum Escompte zugelassen werden können; und daß weiter die in Bielitz dem Vernehmen nach häufig vorkommenden Wechsel mit „Giro ohne ferneres Obligo" von der Aufnahme in das Bankportefeuille auszuschließen sind. Für das Leihgeschäft hat die Bankdirection einen abgesonderten Fond von 50,000 fl. ö. W. gewidmet. Die Zahl der Directoren wurde auf vier, jene der Censoren auf neun festgesetzt.

Nach Privatnachrichten der „Trienter Ztg." macht die Seidenwürmerkrankheit in der ganzen Lombardie verheerende Fortschritte. Man erwartet daher eine sehr spärliche Ernte.

— Nach einem Schreiben der „Bukow." aus Lemberg 3. d. M. wird die k. k. Commission für Begehung der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahntrasse in Begleitung des Ingenieur-Chefs Alfred Giles am 10. Juni in Czernowitz eintreffen. — Der Zweck der Begehung dieser Eisenbahntrasse ist der, das ganze Project der Bestätigung seitens der Regierung zuzuführen.

Breslau, 10 Juni. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W außer Agio: Weißer Weizen von 60 — 72. Gelber 60 — 67. Roggen 42 — 44. Gerste 34 — 40. Hafer 29 — 32. Erbsen 46 — 55. — Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89¼ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währ. außer Agio) von 9—13½ Thlr. Weißer von 8—16 Thlr.

Wien, 10 Juni Abends. Nordbahn 181.20. — Credit-Actien

Paris, 9. Juni. Schlußcurse: 3percent. Rente 67.05. — 4½percent. 93.30. — Staatsbahn 407. — Credit-Mobilier 1136. — Lomb. 541. — Oesterr. 1860er Lose —.—. — Piem. Rente 70.20. — Consols mit 90⅞ gemeldet.

196.10. — 1860er Lose 97.30. — 1864er Lose 95.10.

Paris, 10. Juni. Rente 67.05.

Kolbuszowa, 7. Juni. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. ö W.: Ein Metzen Weizen 3.— — Roggen 1.75 — Gerste 1.80 — Hafer 1.50 — Erbsen —.— — Bohnen —.— Hirse 2.— — Buchweizen 2.40 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.80 — 1 Klafter hartes Holz 6.— — weiches 5.— — Futterklee —.— — Der Zentner Heu —.— — Ein Zentner Stroh —.—.

Lemberg, 10. Juni. Holländer Dukaten 5.36 Geld, 5.40 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.38 Geld, 5.43 W. — Russischer halber Imperial 9.30 G., 9.40 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.77 G., 1.79 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.61 G., 1.62 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.71 G., 1.72 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 73.40 G., 74 20 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 77.— G, 77.82 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 74.15 G, 74.90 W. — National-Anlehen ohne Coup. 79.93 G. 80 68 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 228.— G. 230.— W.

Krakauer Cours am 10. Juni. Altes polnisches Silber für fl. p. 100 fl. p. 106½ verl., 105 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 111½ verl., 110 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. p. 97 verlangt, 96 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 417 verl., 413 bez. — Russische Papierrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 161 verl., 159 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. öst. W 172½ verl., 170½ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 88 verl, 87 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 114½ verl., 113½ bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.46 verl, 5.36 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.45 verl., 5.35 bez. — Napoleond'ors fl. 9.26 verl., fl. 9.10 bez. — Russische Imperials fl. 9.47 verl., fl. 9.32 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in österr. W. 75¾ verl., 74¾ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in C.-Mze. fl. 79 verl., 78 bez. — Grundentlastungs- Obligationen in österr. Währung fl. 75¼ verl. 74¼ bez. — Actien der Carl Ludwigs-Bahn, ohne Coupons fl. österr. Währ. 231 verl., 229 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Ein Telegramm aus Messina brachte die Nachricht von einer großen Pulverexplosion in Corfu. Die Nachricht beruht indeß auf einer Verwechslung; nicht in Corfu, sondern in Tripoli hat die Explosion stattgefunden. Man spricht von 50 eingestürzten Häusern, 90 todten, 30 verwundeten und 30 vermißten Soldaten, dann 47 Todten und 200 Verwundeten aus der Bevölkerung. Verläßliche Daten fehlen indeß noch.

Wien, 9. Juni. („Prager Z.") Gerüchtweise ist zum Handelsminister Freiherr v. Perche und zum Vertreter bei der Münchener Zollconferenz Herr v. Grüner designirt. (Wie dies „Prager Z." hört, ist man mit dem hieher berufenen Ritter v. Schwarz in Unterhandlung.)

Wien, 10. Juni, Abends. („Czas".) Die „Oest. Zeitung" enthält folgendes Telegramm aus London: Auf der gestrigen Conferenzsitzung erklärten Oesterreich und Preußen, daß die Feindseligkeiten am 26. Juni sogleich beginnen werden, wenn bis dahin ein Vergleich in Betreff der Gränzlinie nicht erfolgt oder die Waffenruhe auf längere Zeit nicht beschlossen wird.

Triest, 9. Juni. (Levantinische Post.) Constantinopel, 4. Juni. Das „Journal de Constantinople" sagt: Die Pforte habe dem Fürsten Cusa angezeigt, sie betrachte seine neuesten Maßregeln als nicht geschehen. Seine Reise hieher werde ihm wahrscheinlich Gelegenheit geben, sich bei dem souverainen Hofe über die Gründe der wenigstens formellen Verletzung der internationalen Stipulationen zu äußern. Die Viehausfuhr aus der Türkei ist vom 27. Mai an verboten worden. Die Pforte läßt in Deutschland 5 Dampfer für die Donau bauen. Athen, 4. Juni Der hiesige Handelsstand ersuchte um Verstärkung der Garnison wegen zunehmender Unsicherheit. Die Wahlen auf den Jonischen Inseln beginnen am 19. Juni.

Berlin, 9. Juni. Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Das Interesse Deutschlands erfordert, daß an der deutschen Nordgränze eine wahre Nordmark im engen Zusammenhang mit den deutschen, preußischen Wehreinrichtungen, namentlich eine Seemacht entstehe. Der Herzog von Augustenburg ist bei seinem ersten Besuch in Berlin jeder ausdrücklichen Erklärung darüber ausgewichen. Die „Correspondenz" hofft, ein zweiter Besuch würde dazu beitragen, den bedauerlichen Eindruck des ersten zu verwischen. Es sei wahrscheinlich, daß auf Wunsch der neutralen Mächte die Waffenruhe um 14 Tage verlängert werde. Nur falls der Krieg unerwartet eine weitere Ausdehnung nehme, wäre die Einberufung des Landtags in Erwägung zu ziehen.

Berlin, 9. Juni, Abends. („Schl. Z.") Die russischen Gäste treffen heut Abend spät in Potsdam ein. Die „Neue Pr. Ztg." bringt einen Artikel, der den Kaiser begrüßt. Sie behauptet ebenfalls, daß das Auftreten des Herzogs Friedrich allseitig einen günstigen Eindruck gemacht habe. Die „Nordd. Allg. Ztg." sieht in der Abtretung der russischen Ansprüche auf Kiel an den Großherzog von Oldenburg einen Beweis der Freundschaft Rußlands für Deutschland. — Nach der Kreuzzeitung interessiren sich Rußland und Frankreich sehr für den schleswig-holsteinischen Canal.

Berlin, 10. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind gestern Abends in Potsdam angekommen.

Berlin, 10. Juni. Aus Paris wird unterm heutigen gemeldet: Man versichert, der in der Londoner Conferenzsitzung vom 28. v. eingebrachte Antrag der drei deutschen Bevollmächtigten auf Lostrennung Schleswigs enthalte zugleich die Gesammterklärung, daß die Anerkennung des Herzogs von Augustenburg durch den Bund gesichert sei, nachdem der Bevollmächtigte des Bundes hiezu die Genehmigung des Bundes ausdrücklich beantragt und erhalten habe.

Dresden, 9. Juni. Das „Dresdner Journal" sagt in einem ausführlichen Artikel über die Herzogthümerangelegenheit: Für die Erreichung einer deutschen Erbfolge in Schleswig-Holstein, Herstellung eines selbstständigen deutschen Staates und Befreiung der Deutschen müsse stets der Kampf gegen jedermann aufgenommen werden. Dagegen sei es politisch klug, bei Erreichung so großer Vortheile und Anerkennung durch die drei europäischen Mächte deren Vermittlung nicht zurückzuweisen, sondern in Verhandlung über die Compensation über Lauenburg und die Ziehung einer die deutschen Interessen möglichst wahrenden Gränzlinie in Schleswig einzutreten.

Hamburg, 9. Juni, 10 Uhr Morgens. („Presse") Eine gestern Abends von London abgegangene Depesche meldet als authentisch, daß heute um 1 Uhr die Conferenz sich zu einer Sitzung versammeln wird. Trotz der fortdauernden Truppenbewegungen in Schleswig ist es verbürgt, daß die Verlängerung der Waffenruhe beschlossen wird. Prinz Friedrich Carl ist auf Wunsch des Czars heute Nachts von Schleswig nach Berlin gereist.

Kopenhagen, 6. Juni. Der König begab sich gestern Nachmittags, wie vorher bestimmt, mit der Königin und den königlichen Kindern von der Residenz Bernstorff nach dem Jagdschlosse Eremitage, vor welchem die Grundgesetzfestlichkeiten arrangirt waren. Der Empfang der Huldigungsdeputation erfolgte in Gegenwart der königlichen Familie und der König beantwortete die Ansprache des Wortführers dahin, daß er unverändert eine dänische Gesinnung nähre, die Bestimmungen des dänischen Grundgesetzes bis auf ewige Zeit respectiren und nur dann dem Abschlusse des Friedens zustimmen werde, wenn derselbe unbeschadet der Ehre des dänischen Reiches („Danmarks Riges Are") hergestellt werden könne. Nach kaum einstündigem Aufenthalte verließ dann die königliche Familie das Jagdschloß, um unter dem Hurrahruf der ungeheuren Volksmenge nach dem Schlosse Bernstorff zurückzukehren. Hierauf wurden vor dem Jagdschlosse, wo eine besondere Rednertribüne erbaut war, politische Reden gehalten.

London, 9. Juni (Nachts). Im Oberhause theilt Earl Russell mit, die Conferenz habe in ihrer heutigen Sitzung eine Verlängerung auf vierzehn Tage (bis 26. d.) beschlossen. Deutschland habe anfangs opponirt, schließlich aber eingewilligt.

Madrid, 7. Juni. Der hiesige peruanische Consul hat an die Epoca ein Schreiben gerichtet, in welchem er sagt, er vermöge durch authentische Documente den Beweis zu liefern, daß der nach Peru gesandte spanische Commissar vor Occupation der Chincha-Inseln kein Ultimatum an die peruanische Regierung gerichtet habe.

Madrid, 9. Juni. Admiral Pary wird den Admiral Pinzon im stillen Ocean ersetzen. Pinzon begibt sich nach Domingo.

Turin, 9. Juni. Im Budget pro 1865 erscheinen die Ausgaben mit 913, die Einnahmen mit 625 Mill. Fr. beziffert.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Amtsblatt.

N. 9279. **Edict.** (615. 1-3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird bekannt gegeben, es werde über das gesammte wo immer befindliche bewegliche Vermögen der Hanni Wachtel und des S. Dunkelblum in Krakau, ferner über das in den Kronländern, für welche das Gesetz vom 20. November 1852 N. 251 R. G. Wirksamkeit hat, gelegene unbewegliche Vermögen derselben der Concurs eröffnet, und zum Concursmassavertreter und provisorischen Vermögensverwalter der Herr Adv. Dr. Biesiadecki mit Substituirung des Herrn Adv. Dr. Balko ernannt.

Es werden daher alle diejenigen, welche an Hanni Wachtel und S. Dunkelblum eine Forderung zu stellen haben, hiemit erinnert, ihre auf was immer für einen Rechtstitel sich gründenden Forderungen bis zum 13. August 1864 mittelst eines förmlichen gegen den Concursmassavertreter gerichteten Gesuches so gewiß anzumelden, als sonst von dem vorhandenen und etwa zuwachsenden Vermögen, soweit solches die in obiger Frist angemeldeten Forderungen erschöpfen würden, ungehindert des Eigenthums- oder Pfandrechtes auf ein in der Massa befindliches Gut oder eines ihnen zustehenden Compensationsrechtes abgewiesen, und in letzterem Falle zur Abtretung ihrer gegenseitigen Schuld an die Massa verhalten werden würden.

Zugleich wird behufs der Wahl des definitiven Vermögensverwalters und Creditoren-Ausschusses eine Tagfahrt auf den 20. August 1864 um 10 Uhr Vormittags anberaumt, bei welcher die Gläubiger unter den im § 95 G. O. ausgedrückten Folgen des Ausbleibens, zu erscheinen haben.

Krakau, am 24. Mai 1864.

L. 8696. **Edykt.** (612. 1-3)

Ces. król. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Wilhelminę Annę 2 im. z Hebenstreitów Walther de Kronek z miejsca pobytu i życia niewiadomą, a w razie jéj śmierci niewiadomych z miejsca pobytu i życia jéj spadkobierców, że przeciw niéj p. Floryan Gorczyński właściciel 42/72 części dóbr Glichów z przyległ. łącznie z pp. Karoliną, Heleną, Rozalią, Romanem i Małgorzatą Piechockiemi, wniósł pozéw o wyekstabulowanie z dóbr Glichów z przyległ. i z ceny kupna 21/72 części tychże dóbr sumy 3000 złr. czyli 12000 złp. z p. n. i że w załatwieniu tegoż pozwu termin audyencyonalny podług przepisów o postępowaniu sądowym ustném na dzień 19 Lipca r. b. o godzinie 10 przed południem w Sądzie tutejszym wyznaczony został.

Gdy miejsce pobytu pozwanéj Sądowi nie jest wiadome, przeto c. kr. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanéj jak równie na koszt i niebezpieczeństwo téjże tutejszego Adwok. p. Dr. Balko z substytucyą p. Adw. Dra. Koreckiego kuratorem nieobecnéj ustanowił — z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanéj, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sama stanęła — lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niéj zastępcy udzieliła lub wreszcie innego sobie obrońcę wybrała i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniosła, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyła, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sama sobie przypisaćby musiała.

Kraków, dnia 18 Maja 1864.

L. 10237. **Edykt.** (613. 1-3)

Ces. król. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Stanisława Cwałosińskiego, że przeciw niemu p. Aleksander Ziembowski o zapłatę sumy wekslowéj 2153 złr. w. a. z p. n. pod dn. 1 Czerwca 1864, do l. 10237 wniósł pozew, w załatwieniu którego Sąd pozwanemu polecił, aby tę wekslową sumę z przynależytościami powodowi w zakresie 3ch dni pod surowością egzekucyi wekslowéj zapłacił.

Gdy miejsce pobytu pozwanego p. Stanisława Cwałosińskiego nie jest wiadome, przeto ces. król. Sąd krajowy w celu zastępowania go jak równie na koszt i niebezpieczeństwo jego tutejszego Adwokata p. Dra. Geisslera kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym sprawa wytoczona według ustawy wekslowéj przeprowadzoną będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę dla siebie wybrał i o tém ces. król. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, d. 6 Czerwca 1864.

L. 6356. **Obwieszczenie.** (614. 1-3)

Ces. kr. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż w sprawie p. Franciszka Ksawerego Zassowskiego przeciw p. Bolesławowi Goławskiemu o zapłacenie sumy 5000 złr. m. k. z p. n. w tutejszym Sądzie się traktującéj, celem doręczenia tut. sąd. uchwał do l. 16185 ex 1863 i do l. 610 ex 1864 jako téż i dalszych uchwał w drodze egzekucyi pozwanemu p. Bolesławowi Goławskiemu, ponieważ pobyt jego nie jest wiadomym, przeznacza się dla zastępstwa, na koszt i niebezpieczeństwo zapozwanego tutejszego Adwokata Dra. Hoborskiego z substytucyą Adw. Dra. Grabczyńskiego na kuratora.

Tym edyktem przypomina się zapozwanemu, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sam osobiście stawił, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielił, lub téż innego obrońcę obrał, i tutejszemu Sądowi oznajmił, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użył, inaczéj z jego opóźnienia wynikające skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 1 Czerwca 1864.

L. 1301. **Edykt.** (605. 3)

C. k. Sąd powiatowy czyni wiadomo, iż na zaspokojenie przez Mojżesza Steinera wywalczonéj kwoty 3254 złr. 23 kr. w. a. publiczna sprzedaż 11 Lipca, 25 Lipca i 8 Sierpnia b. r. zawsze przed i po południu u pana Anatolego Maszewskiego w Smolicach zagrabione ruchomości jako to: bydła, koni, zboża, wozów, sprzętów domowych i t. p. za gotową cenę najwięcéj ofiarującemu sprzedane będą.

Andrychów, 2 Czerwca 1864.

Nr. 3567. **Kundmachung.** (611. 1-3)

Zur Verpachtung der Neusandecer städtischen Bier-Propination für die Zeit vom 1. November 1864 bis Ende Dezember 1870, wird am 18. Juli 1864 eine Licitation in der Magistratskanzlei in Neusandec abgehalten werden.

Der Fiscalpreis beträgt . . . . . . 4830 fl.
das Vadium „ . . . . . . 483 fl.
österr. Währ.

Die Licitationsbedingnisse können beim Magistrate in Neusandec eingesehen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Sandec, 6. Juni 1864.

Obwieszczenie.

W celu wydzierżawienia propinacyi piwnéj miejskiéj w Nowym-Sączu na czas od 1 Listopada 1864 r. aż do końca Grudnia 1870 r. odbędzie się dnia 18 Lipca 1864 r. licytacya w kancelaryi magistratualnéj w Nowym-Sączu.

Cena wywołania wynosi . . . . 4830 złr.
Wadyum „ . . . . 483 złr.
wal. austr.

Warunki licytacyjne przejrzéć można w kancelaryi magistratualnéj w Nowym Sączu.

C. k. Władza obwodowa.

Nowy-Sącz, 6 Czerwca 1864.

Nr. 27208. **Kundmachung.** (606. 3)

Am 24. Juni l. J. Vormittags wird in der Capelle zu St. Sophia in Lemberg, nach abgehaltener heiliger Messe die Ziehung der Lose und zwar aus der Ausstattungsstiftung des Johann Anton Łukiewicz im Gewinnstbetrage von Zweitausendzweihundertfünfzig Gulden öst. W. und aus der Ausstattungs-Stiftung des Vincenz Ritter von Łodzia Poniński im Gewinnstbetrage von sechshundert und dreihundert Gulden öst. W. stattfinden.

Diejenigen auswärtigen, d. i. außer dem Waiseninstitute der barmherzigen Schwestern befindlichen Waisenmädchen, welche an der Ziehung des Loses aus der Łukiewicz'schen Stiftung theilnehmen wollen, haben sich bei der Vorsteherin des erwähnten Institutes, und bei der latein. Pfarre zu St. Nicolaus in Lemberg längstens bis 22. Juni l. J. über ihre Eignung auszuweisen, zu diesem Behufe ihren Taufschein beizubringen, ihre Elternlosigkeit durch Todtenscheine oder andere Urkunden, dann ihre Armuth und Moralität, durch ämtliche, vom betreffenden Pfarrer bestätigte Zeugnisse nachzuweisen und der abzuhaltenden heiligen Messe vom 24. Juni l. J. in der St. Sophia-Capelle beizuwohnen.

Kleine Kinder, welche die Ziehung nicht selbst vornehmen können, oder Waisen, welche das 24. Lebensjahr überschritten haben, sind von der Ziehung ausgeschlossen.

Zur Ziehung der Lose aus der Łodzia Poniński'schen Stiftung werden Mädchen zugelassen, welche durch legale Behelfe nachweisen, daß sie katholischer Religion, in Galizien ehelich geboren und ansässig sind, das 8. Lebensjahr vollendet, und das 24. nicht überschritten haben, sich stets sittlich verhalten, den Religionsunterricht genossen haben, nebstbei arm sind, ihre Eltern, falls sie noch am Leben sind, einen sittlichen Lebenswandel führen und arm sind, oder falls sie schon verstorben wären, daß sie ein Vermögen nicht hinterlassen haben.

Von dieser Nachweisung sind die Mädchen aus dem Waisenhause zu St. Kasimir enthoben.

Jene Mädchen, welche einmal eine Ausstattungsprämie aus einer dieser Stiftungen gezogen haben, sind von weiteren Ziehungen bei der Poniński'schen Ausstattungsstiftung ausgeschlossen.

Das Einschreiten um die Zulassung der Ziehung ist von den Eltern oder Vormündern jener Mädchen, die daran theilnehmen wollen, bis einschließlich 16. Juni l. J. beim Einreichungsprotocolle der k. k. Statthalterei in Lemberg einzubringen — die Mädchen selbst haben aber am 23. Juni l. J., somit einen Tag vor der Ziehung sich der betreffenden Losungs-Commission persönlich vorzustellen.

Die Reihenfolge der zur Ziehung zugelassenen Mädchen wird in der Art stattfinden, daß die ältern zuerst ziehen.

Die Mädchen, welche Gewinnstlose gezogen haben, sind verpflichtet, dem Willen des Stifters gemäß, für sein Seelenheit zu beten, und an seinem Todestage, d. i. am 24. März jeden Jahres einer Seelenandacht für ihn beizuwohnen.

Die Anweisung der Gewinnste wird zu Händen der gesetzlichen Vertreter der gewinnenden Mädchen, für welche die Gewinnste bis zur Verheiratung oder Erreichung des 24. Lebensjahres verzinslich angelegt werden, stattfinden.

Von der k. k. galizischen Statthalterei.

Lemberg, am 29. Mai 1864.

Ogłoszenie.

Dnia 24 Czerwca b. r. odbędzie się we Lwowie w kaplicy ś. Zofii przed południem po mszy św. losowanie z fundacyi posagowéj Jana Antoniego Łukiewicza, w kwocie wygrywającéj: dwóchtysięcydwustupięćdziesięciu złr. w. a. i z fundacyi posagowéj Wielmożnego Wincentego Łodzia Ponińskiego w dwóch kwotach wygrywających; mianowicie: sześciuset i trzystu złr. w. a.

Siéroty nieznajdujące się obecnie w zakładzie sióstr miłosierdzia we Lwowie na wychowaniu, a chcące brać udział w losowaniu z fundacyi Łukiewicza, mają najdaléj do 22 Czerwca b. r. zgłosić się u przełożonéj owego zakładu, i u parocha o. ł. parafii św. Mikołaja we Lwowie i udowodnić swe uprawnienie do uczestniczenia w losowaniu, okazaniem metryki chrztu, jakotéż zaświadczenia siéroctwa, ubóstwa, moralności, urzędownie przez odpowiednią parafię stwierdzoném, a w dniu 24tym Czerwca b. r. w kaplicy św. Zofii mszą świętą wysłuchać.

Dzieci, które same losować jeszcze nie są w stanie, jakotéż siéroty, które 24 rok życia przekroczyły, są od losowania wykluczone.

Do losowania z fundacyi Wielmożnego Łodzia Ponińskiego, będą przypuszczone dziewczęta, które legalnie udowodnią, że są religii katolickiej, w Galicyi z rodziców ślubnych zrodzone i tamże zamieszkałe, daléj, że ósmy rok życia ukończyły, a 24 nie przekroczyły, że moralne życie wiodą, naukę religii pobiérały i są ubogiemi, że rodzice ich jeżeli jeszcze żyją, także są ubodzy i moralnie się prowadzą, albo jeżeliby już nie byli przy życiu, że zmarli bez pozostawienia majątku.

Od złożenia powyższych dowodów, są uwolnione dziéwczęta znajdujące się w zakładzie św. Kazimiérza we Lwowie.

Dziéwczęta, które raz już wylosowany posag z fundacyi Łukiewicza albo Ponińskiego otrzymały, nie mogą w téj ostatniéj więcéj losować. Rodzice lub opiekunowie dziéwcząt chcących brać udział w losowaniu, mają wnieść pisemną prośbę w wyż wyrażony sposób dokumentowaną do protokołu podawczego c. k. Namiestnictwa we Lwowie najdaléj do dnia 16 Czerwca r. b.; dziéwczęta zaś same mają dniem przed ciągnieniem, a mianowicie dnia 23 Czerwca b. r. przedstawić się osobiście komisyi losowaniem kierującéj.

Do ciągnienia przystąpią dziéwczęta kolejno, według starszeństwa.

Dziéwczęta, które los wygrywający wyciągną, są z woli fundatora obowiązane modlić się za spokój duszy jego, a w dzień śmierci jego, t. j. 24 Marca co rok za duszę jego mszę świętą wysłuchać.

Wylosowane sumy posażne zostaną do czasu zamęźcia wygrywających dziéwcząt, albo do czasu ich pełnoletności, korzystnie ulokowane, a dotyczące rewersa zostaną ich zastępcom uprawnionym doręczone.

Z c. k. galic. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 29 Maja 1864.

Wiener Börse-Bericht

vom 9. Juni.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	68.55	68.65
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli .	80.55	80.65
vom April — October	80.50	80.60
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl. .	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	72.80	72.90
dtto „ 4½% für 100 fl.	64.50	64.75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	156.—	156.50
„ 1854 für 100 fl.	91.90	92.10
„ 1860 für 100 fl.	98.40	98.60
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl. . .	94.70	94.80
„ zu 50 fl. . .	94.70	94.80
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.—

B. Der Kronländer

Grundentlastungs-Obligationen

von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	88.75	89.25
von Mähren zu 5% für 100 fl.	94.50	95.
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.75	89.25
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl. .	87.50	89.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	75.—	75.40
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl. . . .	73.25	73.75
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	78.—	—.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.80	74.20
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	72.70	73.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	72.50	72.75

Actien (pr. St.)

der Nationalbank	791.—	792.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	195.80	195.90
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	598.—	600.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M. . .	1816.	1818.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	182.75	183.25
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. . .	131.50	131.75
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM. .	122.25	122.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr. . .	248.—	249.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. .	231.25	231.75
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	446.—	448.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM. . .	238.—	240.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM. .	372.—	375.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	450.—	470.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	156.75	157.—

Pfandbriefe

der Nationalbank auf CMze { 10jährig zu 5% für 100 fl. . .	101.—	101.20
{ verlosbar zu 5% für 100 fl. . .	90.50	91.—
der Nationalbank auf östr. W. { 12monatlich zu 5% für 100 fl. .	—.—	—.—
{ verlosbar zu 5% für 100 fl. .	86.25	86.40
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl. .	73.25	— —

Lose

der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	131.60	131.80
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM. .	88.—	89.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM. . . .	106.—	108.—
„ „ zu 50 fl. CM. . . .	48.50	49.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W. . . .	28.—	28.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	98.—	100.—
Salm zu 40 fl. „	32.75	33.25
Palffy zu 40 fl. „	29.25	29.75
Clary zu 40 fl. „	28.—	28.50
St. Genois zu 40 fl. „	29.25	29.75
Windischgrätz zu 20 fl. „	18.50	19.—
Waldstein zu 20 fl. „	19.50	20.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.75	13.25

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4% . .	96.65	96.75
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½% .	96.70	96.55
Hamburg, für 100 M. B. 3½%	85.90	86.—
London, für 10 Pf. Sterl. 7%	114.20	114.40
Paris, für 100 Francs 6%	45.25	45.35

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten .	—	—	—	—	5	44	5	45
„ vollw. Dukaten .	—	—	—	—	5	44	5	45
Krone	—	—	—	—	15	70	15	75
20 Francstücke	9	19	—	—	9	17	9	19
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	40	9	42
Silber	—	—	—	—	113	50	114	—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Anzeigeblatt.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
10	2	326''' 71	+19°8	55	Ostmäßig	heiter mit Wolken			
	10	26 75	14,0	81	Nord-Ost schwach	heiter			
11	6	27 06	13,0	84	Süd-Ost schwach	heiter	Abends Blitze	+11°0	+20°5

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**